

Referentinnen und Referenten der Tagung Heppenheim 5./6. April 2014

Prof. Dr. Mario Andreotti

Geb. 1947, wohnhaft in Eggersriet (Ostschweiz), studierte von 1968 bis 1975 in Zürich Germanistik und Geschichte, promovierte über Jeremias Gotthelf. Er ist heute Lehrbeauftragter für Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität St.Gallen und nebenamtlicher Dozent für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Pädagogischen Fachhochschule für angewandte Linguistik in Zürich. Daneben ist er als Fachreferent in der Fortbildung der Mittelschullehrkräfte und als Mitglied zweier Preisgerichte für Literatur tätig. Er ist überdies Autor verschiedener Publikationen und im ganzen deutschen Sprachgebiet als Kapazität für moderne Literatur anerkannt. Sein in der UTB-Reihe bereits in 4. Auflage erschienenenes Buch „Die Struktur der modernen Literatur“ gilt als Standardwerk der literarischen Moderne. Die überarbeitete 5. Auflage erscheint im September 2014. Prof. Dr. Mario Andreotti und Gerold Schmiedbach kennen sich durch ihre Mitgliedschaft im Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache und sind sich freundschaftlich verbunden.

Heidrun Dolezel, M.A.

Wohnhaft in Rosbach bei Göttingen. Historikerin. Publikationen zur deutsch-tschechischen Geschichte. Schwerpunkte u.a.: mittelalterliche Geschichte, Schulbuchanalysen. Mitglied in der Historischen Kommission für die böhmischen Länder, in der Deutsch-Tschechischen Schulbuchkommission.

Kristina Forbat, M.A.

Geb. 1986 in Kaschau, emigrierte 1989 mit ihren Eltern nach Deutschland. Studium der Politik- und Kommunikationswissenschaften sowie Journalismus in Münster und in Lille (Frankreich). Sie arbeitete in verschiedenen Hamburger Filmproduktionen, war redaktionell an Dokumentarfilmen beteiligt, lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Hamburg. 2013 war sie Stadtschreiberin in Kaschau und drehte dort einen Zeitzeugenfilm über die Stadt.

Arne Franke, M.A.

Kunsthistoriker und Denkmalpfleger. Studierte in Frankfurt am Main, arbeitete als Denkmalpfleger in Görlitz, ist heute freiberuflich tätig als Bauforscher, Ausstellungsmacher, Autor und Dozent für Architekturgeschichte und Denkmalpflege mit dem Schwerpunkt „Kulturlandschaften des östlichen Europas“. Wissenschaftlicher Leiter von Exkursionen. Er verfasste Bücher unter dem Thema „Kunstgeschichtliche Rundgänge“ zu Kaschau, Hermannstadt und Kronstadt.

Norbert Irgang

Geb. 1944 in Brünn. Studium der Geschichte (bes. Osteuropa), Germanistik und Slavistik in Mainz und Wien. Seit 1978 Lehrer, von 1994-2009 Stellvertretender Schulleiter an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt. Begründer und langjähriger Leiter einer Partnerschaft mit einem Gymnasium in Brünn. Häufige Reisen nach Tschechien, Polen und Russland. Reiseleiter- und Vortragstätigkeit (Polen, Tschechien).

Pater Vojtěch Janšta

Geb. 1982 in Wigstadt/Vítkov in Mähren. Studierte Theologie, war Diakon bei Pater Dr. Jan Larisch, dann Pfarrer in Ostrau-Poruba. Ist seit 2012 Schulseelsorger am Bischöflichen Gymnasium in Ostrau, unterrichtet katholische Religion und Ethik, als Nachfolger von Jan Larisch, der seit zwei Jahren Präsident der Caritas in der Diözese Ostrau-Troppau ist. Promoviert über Karl Rahner.

Tanja Krombach, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam. Leiterin der Verlagsabteilung mit den Zuständigkeiten Tschechien und Slowakei. Langjährige Verlagsredakteurin in Publikums- und Wissenschaftsverlagen. Knüpft unermüdlich Kontakte zu Ostmitteleuropa und vermittelt Wissen über diese Gegenden.

Gerold Schmiedbach

Geb. 1937 in Prag. Schicksal und Interesse färbten ihn in deutsch-tschechische Wolle. Begegnet der böhmisch-mährisch-schlesischen Welt mit Neugierde und Empathie. Gibt Anregungen zu dem Konzept, das mit einem gemeinsamen Leben der Völker in Europa rechnet. Er studierte Volkswirtschaft, war in der Industrie tätig und fast drei Jahrzehnte Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Darmstadt. Warb auch hier auf mannigfaltigen Wegen für eine gute Zusammenarbeit mit Ostmittel- und Osteuropa. Seit 14 Jahren dient er der Ackermann-Gemeinde der Diözese Mainz als Vorsitzender.

Eine Vorweg-Information zu dem Vortrag von Prof. Dr. Mario Andreotti:

„Zwischen Poesie und Schnoddrigkeit – Sprachwandel oder Sprachzerfall in der zeitgenössischen Literatur“?

Im Umgang mit den neuen elektronischen Medien hat sich die Sprache unserer Handy-Generation enorm gewandelt. Von einem ebenso starken sprachlichen Wandel lässt sich während der letzten rund dreißig Jahre in der Literatur sprechen. Um diesen Wandel aber adäquat beschreiben zu können, müssen wir zunächst einen Blick zurückwerfen und uns fragen, wie denn die Sprache in der älteren, traditionellen Literatur und später in der Literatur der klassischen Moderne ausgesehen hat, was für Sprachauffassungen hinter den beiden großen Epochen standen. Dabei werden wir sehen, dass die traditionelle Poetik von einer Sprache ausging, die zum einen die 'Wirklichkeit' abbilden, zum anderen sich aber ebenso klar von der Alltagssprache abheben sollte. Dies zeigt sich zunächst daran, dass die ältere deutsche Dichtung reine Versdichtung war; erst mit Johannes' von Saaz „Ackermann aus Böhmen“ setzte um 1400 die Dichtung in Prosa ein.

In der literarischen Moderne löst sich dann die Sprache immer mehr von der außersprachlichen Wirklichkeit, gewinnt sie vermehrt ein Eigenleben, ja setzt sie sich selbst zum Thema. Und in der Postmoderne, also in der zeitgenössischen Literatur, zeigt sich schließlich eine Tendenz, die Grenzen zwischen poetischer und kommunikativer Sprache einzuebnen – getreu der Forderung, die der amerikanische Literaturkritiker Leslie A. Fiedler 1969 aufstellte: „Überquert die Grenze – schließt den Graben!“ Dahinter verbergen sich geistige und gesellschaftliche Prozesse, auf die der Vortrag kurz eingehen wird.